

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 83.

Mittwoch den 24. März.

1869.

Bekanntmachung.

Das 3. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungs-Blattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 9. April d. J. auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

- Nr. 15) Verordnung, die Eheschließungen von Seiten der dem Norddeutschen Bunde nicht angehörigen Untertanen des Großherzogthums Hessen in hiesigen Landen betreffend; vom 10. Februar 1869.
- 16) Generalverordnung, die Geburtscheine für Militärdienstpflichtige betreffend; vom 27. Februar 1869.
- 17) Verordnung, die Richtungslinie der Chemnitz-Leipziger Staats-Eisenbahn betreffend; vom 1. März 1869.
- 18) Verordnung, die Richtungslinie der Radeberg-Ramenser Staats-Eisenbahn betreffend; vom 3. März 1869.

Leipzig, den 22. März 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

Die Actiengesellschaft der Kammgarnspinnerei zu Pfaffendorf beabsichtigt, in ihrem Fabrikgrundstücke Nr. 49 Abtheilung C des hiesigen Brandkatasters an Stelle der bisherigen Steinkohlengaseinrichtung eine Petroleumgasbereitungsanstalt anzulegen. Wir fordern Jedermann hierdurch auf, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage innerhalb einer für alle nicht auf Privatrechtstiteln beruhenden Einsprüche präclusiven Frist von vier Wochen, vom Tage der Insertion dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns anzubringen. — Leipzig, am 22. März 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Wehler.

Universität.

Die philosophische Facultät an Prof. Dr. theol. Seyffarth in New-York, Staatsrath Prof. Dr. Otto u. s. w.

w. Leipzig, 24. März. Soeben sieht man am schwarzen Bret des Augusteums vier Beglückwünschungsurkunden angeschlagen, welche die philosophische Facultät als „semisaeculares honores“ einigen Veteranen der Wissenschaft und der Kanzel widmet.

Die erste dieser Urkunden ist einem frühern Mitgliede des Lehrercollegiums unserer Hochschule, dem außerordentlichen Professor der Theologie, Dr. theol. und phil. Gustav Seyffarth, d. J. in New-York, gewidmet, „quom omni litterarum laude clarissimo tum de litteris ac monumentis veteris Aegypti explicandis optume merito“; die zweite dem frühern Dorpater Universitätsprofessor und k. russischen Staatsrath Karl Eduard Otto, „quom omni litterarum laude clarissimo, tam de iuris prudentia et libris editis et inventute erudienda optume merito“; die andern beiden den Geistlichen Christian Friedrich Richter, Pastor zu Elstra in der sächsischen Lausitz, und Friedrich August Gehe, Pastor emerit. von Bodwa (Zwickau), jetzt in Dresden. Letzterer „fides, diligentia, integritas in muneri administratione“ wird in den Diplomen in das hellste Licht gestellt.

Das Leipziger Tageblatt vom März 1819 führt die Namen von 25 im Laufe jenes Jahres hier promovirten Doctoren der Philosophie und Magistern der freien Künste auf, eine Zahl, aus welcher also nach 50 Jahren nur noch vier als Jubelgäste zu begrüßen waren. Aus dem Tageblatte erfahren wir, daß Seyffarth aus Uebigau an der Elbe, baccal. jur., Otto ein geborner Dresdner, Richter aus Hartenstein und Gehe aus Leubnitz bei Dresden waren.

Städtischer Verein.

* Leipzig, 23. März. Am gestrigen Abende fand in Weber's Restauration in der Grimma'schen Straße eine Versammlung des obengenannten Vereins statt, welche außerordentlich zahlreich besucht war und sich mit einer das städtische Wohl und Wehe nahe berührenden wichtigen Frage, dem Kasernenbau im Schlosse Pleißenburg, beschäftigte.

Bekanntlich war der Verein für Gesundheitspflege vom Städtischen Vereine um Abgabe eines Gutachtens über diesen Kasernenbau ersucht worden. (Der Inhalt dieses Gutachtens ist bereits in den Hauptpunkten mitgetheilt worden, und wir haben daher einfach auf die letzte Sonntags-Nummer des Tageblattes zu verweisen.) Herr Prof. Dr. Reclam trug das mit außerordentlicher Objectivität und Gründlichkeit abgefaßte Gutachten vor, und es

wurde demselben der lauteste Beifall zu Theil. Die an den Vortrag sich schließende Debatte, an der sich die Herren Fleischhauer, Dr. Heine, Stadtrath Hädel, Director Käser, Stadtrath Hempel, Prof. Reclam, Dolge und Dr. Albrecht theilnahmen, drehte sich hauptsächlich um die Frage, in welcher Art und Weise die Veröffentlichung des Gutachtens am geeignetsten erscheine und die Verhütung des unsere Stadt bedrohenden Unglücks möglich sein werde. Man kam schließlich dahin überein, im Tageblatt die Veröffentlichung des Gutachtens zu bewirken und Separatabdrücke sowohl Sr. Majestät dem König von Sachsen wie den ressortirenden sächsischen Ministerien und den Bundesmilitärbehörden vorzulegen, eventuell auch an den norddeutschen Reichstag und den sächsischen Landtag zu bringen.

Zugleich theilte der Vorstand mit, daß das Gutachten des ärztlichen Zweig-Vereins zwar noch nicht veröffentlicht worden sei, wohl aber im Resultat genau mit dem eben gehörten Gutachten übereinstimme. Da überdies glaubhaft bekannt geworden sei, daß auch andere Autoritäten sich in derselben Weise ausgesprochen, so könne wohl erwartet werden, daß die königliche Staatsregierung das ohne vorherige Befragung Sachverständiger aufgetauchte Project als verfehlt anerkennen werde.

Der zweite Punct der Tagesordnung betraf einen Antrag des Städtischen Vereins zu Freiberg auf Förderung einer Reform der Städteordnung. Nachdem Herr Advocat Rud. Schmidt die Beweggründe dieses Antrags dargelegt und dabei gleichzeitig das sächsische Vereinsgesetz sowie das Verfahren der Majorität des hiesigen Stadtverordneten-Collegiums bei Gelegenheit der letzten Stadtrathswahl einer kurzen Beleuchtung unterstellt hatte, beschloß die Versammlung ebenfalls einstimmig die Annahme des Antrags des städtischen Vereins zu Freiberg.

Schließlich erfolgte die Ballotage über vorgeschlagene Mitglieder.

Schulprogramme.

IV.

* Leipzig, 24. März. Dem Berichte der öffentlichen Handelsschule über das Schuljahr 1868-69 entnehmen wir ebenfalls einige Notizen, die von allgemeinem Interesse sind. Am 12. April 1868 hat die Anstalt einen treuerdienten Lehrer, den Collegien Rahn verloren, dem sie ein ehrenvolles und dankbares Andenken bewahren wird. Die Zahl der Abiturienten betrug von Ostern in der I. Abtheilung 40, in der II. Abtheilung 12. Von den Abgehenden erhielt einer ein sehr ehrenvolles Zeugniß, welches zugleich mit einer Prämie verbunden war; unter den übrigen erhielten 8 ehrenvolle Abgangszeugnisse. Bei den Aufnahmeprüfungen vorigen Jahres wurden in der I. Abtheilung von 53 Angemeldeten 1 abgewiesen, 4 versuchsweise angenommen. Zum